

WIRTSCHAFTSKAMMER
**Abgeordnete
zensuriert**

Die Wirtschaftskammer zensuriert eine Gedenktafel gegen Nazi-Gräuel.

Der Künstler Jochen Gerz stellte im Auftrag des Landes Steiermark Erinnerungs- und Gedenktafeln an die Schreckensherrschaft des Nazifaschismus auf. Die Tafeln sind quer durch die Steiermark aufgestellt. Die Texte dazu kamen von den Abgeordneten des steirischen Landtags.

In Graz ordnete die Wirtschaftskammer die Entfernung einer der auf ihrem Grund aufgestellten Tafeln wegen „Unternehmerfeindlichkeit“ an. Der wegzensurierte Text der KPÖ-Landtagsabgeordneten Renate Pacher lautet:

Damals hieß die Losung: „Es gibt keine Klasse, nur ein deutsches Volk“. Und heute heißt es: „Wir sitzen alle im selben Boot. Geht es der Wirtschaft gut, geht es uns allen gut ...“. Und ganz aktuell sagt man: „In der Krise müssen alle ihren Beitrag leisten“. Die alten Lügen in neuem Gewand. Nur, die einen zahlen den „Beitrag“ in Form von Sozialabbau, Arbeitslosigkeit, Verelendung und im schlimmsten Fall auf dem Schlachtfeld oder im Gefängnis. Den anderen winkt nicht selten Straflosigkeit und oft genug eine fette Dividende.



KLEINBAUERN MÜSSEN AUFGEBEN
EU-Agrarförderungen für Reiche

2009 gab es in der EU mehr als 1200 Unternehmen, die mehr als eine Million Euro als Unterstützung geschenkt bekamen.

Die Zahl jener, die mehr als eine Million Euro als EU-Agrarförderung bekamen, ist 2009 um ein Fünftel gestiegen! Gab es 2008 „nur“ 1.040 Agrar-Millionäre, so waren es laut farmsubsidy.org zuletzt 1.212 Firmen. Das große Geld ging an Firmen, Groß(agrar)unternehmer und öffentliche Körperschaften.

Die meisten EU-Agrarmillionäre gibt es in Deutschland und dort wiederum in Bayern. 2009 wurden in den Freistaat 1,57 Milliarden Euro überwie-

sen. Die höchsten Einzelsummen flossen nach Frankreich: Förderkaiser ist der französische Zuckerkonzern Tereos, der 178 Millionen Euro bekam; bei einem Jahresumsatz von 3,4 Milliarden Euro.

Die Spitzenreiter in Sachen Förderung sind allesamt in der Zuckerbranche tätig. Sie be-

kommen die Förderung, weil sie mit europäischem Rübenzucker arbeiten, der teurer ist als Rohrzucker z.B. aus Brasilien und deshalb gestützt wird.

Förderungs-Spitzenreiter in Österreich ist der Vorarlberger Fruchtsaftabfüller Rauch mit 7,2 Mio. Euro. Hier wird die Abfüllung von Red-Bull gefördert.

SOVIEL BEKOMMT DER AGRAR-ADEL

Hohe Summen an Agrarförderung fließen auch nach Österreich. Das große Geld machen Großunternehmen, Adel, Stiftungen.

Rauch Fruchtsäfte (Red-Bull-Abfüller)	7,2 Mio. Euro
Vör-Rübenbauern GmbH	3,4 Mio. Euro
Stiftungen – Prinzen Liechtenstein	2 Mio. Euro
Agrarmarkt Austria	1,5 Mio. Euro
Graf Hardegg	1 Mio. Euro
Fürst Esterhazy-Stiftungen	400.000 Euro
Erzbistum Wien Stiftung	218.000 Euro
Fürst Schwarzenberg Privatstiftung	174.000 Euro
Flick Privatstiftung	24.000 Euro

Quelle: transparenzdatenbank.at



Verhindern wir
das Bauernsterben

www.afairemilch.at

Agrarförderungen. Bei den Agrarförderungen kassieren Großunternehmen und steuerlich begünstigte Stiftungen ab. Klein- und Nebenerwerbsbauern müssen sich mit Kleinstförderungen begnügen. Dafür haben sie die großen Probleme zu tragen, zum Beispiel wenn der Milchpreis im Keller ist und die Bauernschaft vom Erlös kaum noch leben kann, während Molkereien und Handel weiter gut verdienen. Die Initiative „A faire Milch“ bietet Milch in hoher Qualität, bei der die Bauern etwas mehr bekommen.

TROTZ PFLICHTVERSICHERUNG:
**Kein Unfallschutz für
Nebenerwerbsbauern**

Die Unfallversicherung der Bauern erbringt bei Unfällen von Nebenerwerbslandwirten keinerlei Leistung: Im Fall des Nebenerwerbs wird faktisch jeder Unfall als „Haushaltsunfall“ gezählt, die Unfallversicherung zahlt dann gar nichts. Aber einkassiert wird der Pflichtbeitrag zur Unfallversicherung der Bauern auch bei den Nebenerwerbslandwirten. Wann wird hier Gerechtigkeit geschaffen? Wer nichts bekommen kann, soll auch nicht zahlen müssen.

